

destruppen unerbittlich den Befehl, Augenblicks die Stadt zu verlassen und der Preußen (zwei Bataillone des 15. Regiments) das Feld zu lassen. Man kann sich denken, mit welchem vernichtenden Schmerz die Offiziere der Bundesstruppen diese Ordre vernahmen und mit welchem Grimm im Herzen sie dieselbe bald darauf ausführten. Das Schauspiel war ergreifend. Der Abzug geschah fast über Hals und Kopf. Die Truppen rückten mit Ead und Pack und klingendem Spiel aus. Nur die Sachsen, von der Bürgerschaft mit Zeichen der Theilnahme begrüßt, erfuhren erst eine Viertelstunde vor der Stadt, wohin sie zunächst ihre Schritte zu lenken hätten. Beim Auszug wußten sie nicht, was aus ihnen werden sollte! Welchen demoralisirenden Eindruck diese Ordre auf die schon so sehr geprüften Bundeskrieger machen muß, kann Jeder ermessen, der etwas von militärischem Geiste versteht. Die Hauptwache stand eben so wie die andern Posten eine kleine halbe Stunde unbesetzt, ehe die beiden Preußenbataillone einrückten. Die Einwohner empfingen die so mit der Thür ins Haus fallenden Preußen sehr kühl, während man ihnen sonst keine Antipathien gegen die Befreierarmee nachsagen kann. Die Soldatenumzüge vom Sonntage u. Montage wurden von dem preussischen Platzkommandanten des Kronwerks entschieden falsch und übertrieben aufgefaßt und das Obercommando wußte die gebotene Handhabung zu benutzen.

Nachskrift: Capitänlieutenant Hammer von der Insel Jöhr ist so eben gefangen hier eingebracht worden. (Fr. Journ.)

Paris, 23. Juli. Nach der Patrie hat eine hohe, mächtige Intervention Garibaldi zum Aufgeben seiner Expedition, die in Malta gleichsam ihre Operationsbasis haben sollte, und zur Rückkehr nach Caprera bestimmt. Vor seiner Abreise nach Afrika schickte er eine Chiffre-Depesche nach Malta.

Newyork, 11. Juli. 20- bis 40,000 Südstaatliche bedrohen Washington und Baltimore. Sie haben die Telegraphen- und Eisenbahnverbindungen zwischen Baltimore und Philadelphia unterbrochen. Es geht das Gerücht, zwei unionistische Armeekorps seien in Baltimore angekommen.

Newyork, 13. Juli. Einem Gerücht zufolge nahm Grant Petersburg ein. Die Infanterie in Maryland, nimmt fürchtbare Proportionen an und bezweckt die Eroberung Washingtons. Die Telegraphen- und Eisenbahnverbindungen zwischen Washington und Baltimore sind unterbrochen.

Die Hauptmacht der Rebellen ist nördlich umwelt Washington. Die Berichte von den Bewegungen der Unionstruppen lauten verworren. Johnsons Überschrift den Mattachoschin. (Allg. Ztg.)

Ein Gebet von Schiller's Vater.

Im väterlichen Hause unseres großen Dichters war es Sitte, früh und abends entweder eine biblische Stelle den versammelten Mitgliedern der Familie vorzulesen, oder ein Gebet zu sprechen. Man wird diese Sitte in unsern Tagen vielleicht lächerlich finden, sie hatte aber doch ihr Gutes und war jedenfalls der

immer mehr überhand nehmenden Ungläubigkeit vorzuziehen, die gegenwärtig von Vielen für eine herrliche Errungenschaft der neuesten Aufklärung gehalten und gepriesen wird. Erwähnte Morgen- und Abend-Vorlesungen hielt der Vater unseres Dichters immer persönlich, bisweilen verfaßte er auch selbst ein Gebet, das er den Seinen dann vortrug. Ein solches Gebet fand sich unter den Papieren der Mutter Schiller's, dem diese die eigenhändige Bemerkung beigelegt hatte: „Dieses Gebet hat Papa selbst gemacht und alle Morgen gebetet.“ Wir lassen Anfang und Ende dieses Gebetes hier folgen, woraus unsere Leser ersehen werden, daß auch dem Vater des Dichters eine gewisse Anlage zur Poesie von der Natur verliehen worden war.

„Treuer Wächter Israels, Dir sei Preis und Dank und Ehre, laut anbetend lob ich Dich, daß es Erd und Himmel höre. Engel, Menschen, Thiere, Pflanzen, alle loben Gott den Herrn; Heilig, heilig, heilig ist Er! Dies erschalle nah und fern.

Billig soll mein erster Hauch, da ich von dem Schlaf erwache Und, des Lebens mir bewußt, an das Tageslicht mich mache,

Meinem Gott geheiligt heißen, und der Lippen erster Laut Sei, so wie mein ganzes Leben nur auf Gottes Ruhm gebaut.

Denn, daß ich noch jehu bin, daß mich nicht ein Todesstichummer Andern Todten zugesellt, oder sonst Gefahr und Kummer

Mit dem neuen Licht des Tages mir ein Nebel sichtbar macht, Dieses ist ein Werk der Gnade, ein Beweis von Gottes Wacht.

Gestern legt ich meinen Leib unbesorgt zur Ruhe nieder, Guter Gott, mein Leib und Leben, Gattin, Kinder, Hab' und Gut,

Alles hast du wohl beschützet, Alles war in Deiner Hut. Gnade ist's und kein Verdienst, daß Du mir den Lebensfaden

Diese Nacht nicht abgekürzt, oder sonst mit Angst beladen, Denn ich muß vor dir bekennen, daß nichts Gutes an mir ist,

Und daß auch der beste Vorfall das Vollbringen bald vergißt.“

Nachdem Schiller, der Vater, in etwas breiter Weise ausgeführt, daß, wenn Gott Jedem nach Verdienst belohnen wolle, Niemand ohne schwere Strafe davon kommen werde, und daß der Mensch dieser täglich sich erneuernden Lang-

muth Gottes, nur durch gründliche Besserung sich würdig machen könne, schließt er:

„Neh. Ich will mich frisch ermannen; Geist der Gnade, steh mir bei, Daß mein Wandel heut' und immer Dir allein gefällig sei.

Führe mich auf ebner Bahn, leite mich auf Deinen Wegen; Gib mir auch im Leiblichen: Nahrung, Kleider, Schutz und Segen.

Alles, was ich bin und habe, übergeb' ich Deiner Hut: Mach' es gut mit meinem Leben, mach's mit meinem Ende gut! Amen!“

Schiller's Schwester, Christophine, entwirft von dem Bilde ihres jungen Bruders folgende Schilderung: „Es war ein rührender Anblick, den Ausdruck der Andacht auf dem lieblichen Kindergesichte zu sehen. Die frommen blauen Augen gen Himmel gerichtet, das lichtgelbe Haar, das die helle Stirn umwallte, und die kleinen mit Jubrust gefalteten Hände gaben ihm das Ansehen eines Engelsköpfchens.“

Die Gräfin Polignac von einer fallenden Leiter erschlagen. Die Jesuitenkirche in der Sevresgasse von Paris war am vergangenen Freitag der Schauplatz eines schrecklichen Ereignisses. Einige Arbeiter, welche bei der Restauration einer Seitencapelle beschäftigt waren, wollten eine Leiter weiter rücken. Dieselbe war aber viel schwerer, als sie geglaubt hatten, sie entglitt ihren Händen und fiel auf das Haupt der Gräfin Polignac, welche eben einer stillen Messe beiwohnte. Der Schlag traf sie so heftig, daß sie augenblicklich todt niederstürzte. Die Gräfin Polignac war 77 Jahre alt.

Am 15. Juli kam die erste Locomotive durch die Pyrenäen aus Spanien nach Frankreich. Die Tunnel, in riesigen Felsen eingehauen, haben eine Gesamtlänge von 26 Kilometer, 400 Fuß über der Meeresebene. Die Reise wurde zurückgelegt mit einigen Verpätungen, jedoch ohne größeres Hemmnis. Die feierliche Eröffnung der Bahnstrecke wird Anfangs September stattfinden.

Nächsten Sonntag haben

Bach & tag

Distel. Häder. Speidel.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 26. Juli 1864.

Getreidegattungen.	Maß der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	170	fl. 6 fr. 36
Roggen	—	—
Gerste	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 60. Dienstag den 2. August 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß das Führen der Hunde an der Leine das Tragen der Maulkörbe nicht ersetzt. Schorndorf, 1. August 1864. R. Oberamt. Pais.

Heute Nachmittag 4 Uhr ist Sitzung des Ausschusses des landwirthschaftl. Vereins zur Berathung der Frage: ob heuer ein landwirthschaftl. Fest abgehalten werden soll?

Unterschlechtbach.

1) Die baldigste Pflasterung von 2 Kanteln, 5²/₁₀ Rth., aus Kleinstein hiesiger Gegend, sammt Material und Benarbeiten Voranschlag 52 fl.

2) 12 Weichsteine an der Straße bei Steinbach und Klaffenbach aus rauhem Sandstein herzustellen, (hat Verzug) Voranschlag 24 fl.

wird Montag 8. August Nachmittag 4 Uhr auf dem Rathhause zu Unterschlechtbach im Abstreich verankündigt. Diese Einladung möglichst zu veröffentlichen sind hierdurch die Behörden ersucht.

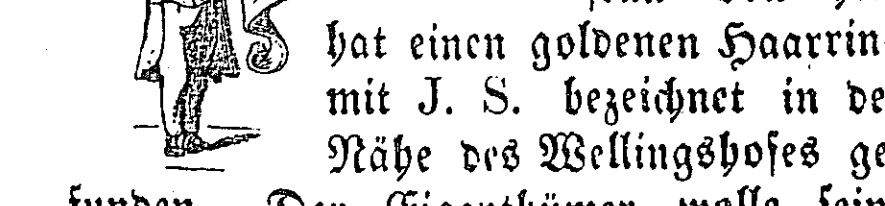
Den 30. Juli 1864. Amtspflege Welzheim.

Schorndorf.

Für Catharine Thudium, ledig, 48 Jahre alt, wird ein Kosthaus in der Stadt gesucht. Hospitalpflege. Lang.

Hauersbronn.

Jacob Mann's Ehefrau von hier hat einen goldenen Haarring mit J. S. bezeichnet in der Nähe des Wellingshofes gefunden. Der Eigenthümer wolle seine Ansprüche geltend machen bei dem Schultheißenamt.



Privat - Anzeigen.

Wellingshof. Einladung. Freunden und Bekannten ertheilen wir hiemit die Nachricht, daß wir nächsten Donnerstag den 4. August unsere Hochzeit im Oberurbach feiern und bitten um recht zahlreichen Besuch. Johannes Grözinger mit seiner Braut Pauline Stein.

Schorndorf. Schirmlager-Empfehlung. Seidene, Orleans und baumwollene Regenschirme in verschiedenen Farben empfiehlt billigt Reparaturen werden auf's Pünktlichste und Billigste gemacht. C. Zeune, Seiler und Bandagist.

Ein anstelliger Bursche findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Ernst Winter, Weißgerber.

30 Bund Dinkelstroh hat zu verkaufen Senbold, Hutmacher.

Schorndorf. Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien befördert jede Woche mit Dampf- und Segel-Schiffen billigt der vom R. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars Stählen in Heilbronn **M. F. Widmann.**

Gegen gute Versicherung habe ich noch einige Pöschchen Gelder sogleich abzugeben, zu 4¹/₂ % verzinslich. **G. F. Schmid.**

3¹/₂ Brtl. Dinkel im Siechenfeld in 2 Beeten hat zu verkaufen Zimmermann Kurz We.

Zu vermietthen: 1 heizbares Zimmer für einen soliden Herrn, mit oder ohne Bett etc. Näheres bei der Redaction. **Weiler.**

Ich habe eine Partie Weingeistfässer von je 2 Eimer und zwei neue Wagen billigt zu verkaufen. **Mater, Hammer schmied.**

Beutelesbach. Zwei schöne, neue Handwägelchen hat zu verkaufen **Schmid, Schmiedmstr.**

Jebenhausen. Sohlleder. Unterzeichneter bringt hiemit sein Sohlleder in Erinnerung und verkauft sowohl auf Credit als gegen Baar. **Sandel Lauchheimer.**

30 Bund Dinkelstroh hat zu verkaufen **Senbold, Hutmacher.**

Schorndorf. CONCERT-ANZEIGEN.

Im Saale des Gasthauses zum Ochsen Donnerstag den 4. August:
 a) „Das Stelldichein“ von Diez, Lieder für Tenor, gesungen von
 b) „Resedchen“ von Franz Jäger; Herrn Franz Jäger.
 Des Kindes Zuversicht, Ballade von Saphir, vorgetragen von Fräulein Apfel.
 An die Hoffnung, Gedicht von Langbein, vorgetragen von W. Wolters.
 Zum Schluß:
 a) Tenor-Arie aus „Martha“ von Flotow, gesungen von Hrn. Franz
 b) „Gute Nacht“, Lied von A. Müller; Jäger.
 Herrn Hofopernsänger Franz Jäger aus Stuttgart wird obige
 Piesen vorzutragen die besondere Gefälligkeit haben.
 Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Zu dieser Vorstellung ladet ganz ergebenst ein
Will. Wolters, Theaterdirektor.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte
weiße Brustsyrup
 aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Sgr. bei

Kaufmann Hopp
 in Geradstetten.

Dem Herrn Conrad Herold von hier bezeuge ich der Wahrheit gemäß mit vielem Vergnügen, daß ich im verflohenen Winter von einem hartnäckigen Husten mehrere Wochen über geplagt und durch den Gebrauch des von ihm bezogenen weißen Brustsyrups von G. A. W. Mayer in Breslau in ganz kurzer Zeit vollkommen davon befreit wurde.

Mannheim, 31. Mai 1858.
 Oberhofgerichtsanzw. Dr. Loew.

Unserer Stadt soll ein bedeutender Kunstgenuß in Aussicht stehen. Herr Franz Jäger Königl. Hofopernsänger, der bekannte und beliebte Tenorist des Stuttgarter Hoftheaters und einer der ersten Liedersänger gewärtiger Zeit, wird, wie wir hören, nächsten Donnerstag den 4. August, dem in unserer Stadt schon länger weilenden Theaterdirektor Herrn W. Wolters — der bekanntlich mit wenigen Ausnahmen nur höchst mittelmäßige

Einnahmen hier erzielte — auf dessen Anjucken die große Gefälligkeit erweisen, denselben durch mehrere Gesangsvorträge an obgenanntem Tage zu unterstützen. Wir machen alle Freunde eines wahrhaft schönen Gesangs auf diesen Künstler, der durch den Sammel seiner herrlichen Tenorstimme, sowie durch seinen vollendeten Gesangsvortrag das Stuttgarter Publikum auf der Bühne wie in Concerten so oft zum größten Beifall hinriß, schon im Voraus aufmerksam. Herr Franz Jäger, der zugleich auch ein tüchtiger Clavierspieler ist, wird sich seine Gesangsstücke selbst begleiten und zwar auf einem neuen, von Hrn. Bloß dahier verfertigten Instrumente. Hoffen wir, daß das verehrte hiesige Publikum dem liebenswürdigen Gaste zu Ehren, der durch sein Talent uns einen schönen Abend bereiten wird, sich beim Besuche des Concertes recht zahlreich theiligen werde.

Sermann Burk.
S. Hahn, Rev.-Ass.
G. A. Fischer.

Verschiedenes.

Langenau, 26. Juli. Es sind trübe Nachrichten, die wir heute zu geben haben. Nachdem gestern den ganzen Tag eine dumpfe, trübende Schwüle sich über das Land gelagert hatte, zog Abends gegen 4 Uhr ein schweres Gewitter am Himmel auf. Nach wenigen harten Donnererschlägen begann dasselbe in strömendem Regen und weithin sich erstreckendem Hagelschauer zu entladen. So viel man bis jetzt weiß, breitete sich das Hagelwetter von hier bis Segingen und über Dellingen, Rammingen und Aßlingen aus. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Taubeneiern und waren vielfach sehr scharfschäbig. Auf hiesiger Markung ist der Schaden zwar nicht so

bedeutend, doch ist theilweise das Saatgut und theilweise die Hälfte des Ertrags vernichtet worden. Weit beträchtlicher soll die Verheerung auf Dellinger und Aßlinger Markung sich herausstellen. Dort zog das Hagelwetter gerade über die Winterfelder hin und richtete, wie man uns erzählt, die schrecklichsten Verwüstungen an. Es soll hier der ganze Ertrag zu Grunde gerichtet seyn. Das Feld habe nach dem Hagelschauer den Anblick einer förmlichen Winterlandschaft gewährt und die Pferde seien bis an die Fesseln in die Sassen eingestunken. Um Lindenau herum soll die Verheerung am stärksten seyn und von hier aus sich, doch weniger bedeutend nach Stetten hin erstrecken. — Auch heute haben wir wieder heftige Regengüsse, und überhaupt gestaltet sich die Witterung für das Reifen der Früchte immer ungünstiger. (U. Sdn.)

München, 26. Juli. Die neuesten Vorgänge in den Herzogthümern geben zu den ernstesten Erwägungen Anlaß. Daß die Art und Weise, in welcher der schnell zur Berühmtheit gelangte Prinz Friedrich Karl dem General v. Hake zumüthete, Rentsburg zu räumen, von mehr Rücksichtslosigkeit und Uebermuth als bundesfreundlicher Artigkeit zeugte, darf, bei der Haltung, welche Preußen, seit Bismarcks Regiment, Deutschland gegenüber eingenommen hat, nicht wundernehmen; wohl aber muß es wundernehmen, daß ein deutscher Bundesgeneral einer solchen Zumüthung Folge leistet. Muthlosig protestiren und unter allerlei Vorwänden „der Uebermacht weichen“, das kann jeder Advokatensclreiber, dazu braucht man kein Bundesgeneral zu seyn. Gerade bei dieser Gelegenheit mußte der General v. Hake zeigen, daß der Aufenthalt der Exekutionstruppen in Hosten einen Sinn habe; er mußte sein Leben (das ohnehin kriegsrechtlich verwirkt ist, wofür noch irgendwelche militärische Disciplin in Deutschland besteht) und seine vier Compagnien bis auf den letzten Mann daran setzen, Rentsburg zu vertheidigen, wenn die Preußen wirklich den Muth gehabt hätten, es mit Waffengewalt zu nehmen. Es wäre dann Klarheit in die trübe — und leider sehr verdiente — traurige Lage des Bundes gekommen, und dem Blindesten wären endlich die Augen über Bismarcks eigentliche Absichten aufgegangen. Der deutsche Bundesgeneral hatte von keinem preussischen Prinzen Befehle anzunehmen; daß er es gethan — gleichviel unter welchen Umständen — ist ebenso unverzeihlich, als ob er Befehlen von Paris oder St. Petersburgs gefolgt wäre. Seine einzige Aufgabe war, den Platz zu halten, den man ihm anvertraut hatte, Rentsburg zu vertheidigen, gleichviel ob mit vier Regimentern oder vier Compagnien. (U. S.)

Berlin, 30. Juli. Die Spener'sche Zeitung enthält ein Telegramm aus Wien vom 29. Juli, wonach eine kurze Verlängerung der Waffenruhe wahrscheinlich ist. Eine Friedensbasis ist bis jetzt noch nicht erreicht. Es heißt, der König von Preußen habe v. Bismarck nach Gastein berufen.

Wien, 29. Juli. Heute fand die vorletzte Konferenzsitzung statt, und morgen wird die Schlussredaktion des Friedenspräliminars für die Basis des ferneren Waffenstillstands gefertigt werden. Den Instruktionen gemäß wurde die Trennung Oheims und der Herzog-

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o. 61.

Samstag den 6. August

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Orts-Behörden.
 Das k. statistisch-topographische Bureau hat die Trigonometrische Regelmann und Jordan mit Höhenmessungen im diesseitigen Bezirke beauftragt. Es werden daher die Orts-Behörden unter Hinweisung auf die k. Verordnung vom 26. März 1821 (Regbl. S. 155) angewiesen, diesen Trigonometern in ihren Arbeiten den erforderlichen Vorstoß zu leisten.
 Den 4. August 1864.
 k. Oberamt. **Fais.**

Waiblingen.
Marktverlegungs-Gesuch.
 Die Gemeinde Schwaikheim will den ihr je auf den ersten Mittwoch vor dem 8. Oktober concessionsirten Viehmarkt statt an diesem Tag jedesmal am letzten Montag im Monat August abhalten. Etwasige Einwendungen sind binnen 20 Tagen hier anzubringen.
 Den 30. Juli 1864.
 Königl. Oberamt.
Häberle.



Schorndorf.
 Am nächsten Montag den 8. d. d. Nachmittags 2 Uhr, werden die vordern 3 Räume auf dem untern Boden der mittlern Kelter auf weitere 3 Jahre auf dem Rathhaus verpachtet werden.
 Hospitalspflege. **Lang.**

Plüderhausen.
 Zwischen hier und Waldhausen ist heute auf der Landstraße 1 silberne Spindeluhr gefunden worden, welche bis zum 20. d. d. gegen Erfas der Einrückungsgebühren hier in Empfang zu nehmen ist, widrigenfalls zu Gunsten des Finders hierüber verfügt würde.
 Den 3. August 1864.
 Schulttheißenamt.
Geiger.

Beutelsbach, Oberamt Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.
 Aus der Santmasse der Bäcker Reichert'schen Eheleute von hier kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
 der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus,
 Stallung, Keller in der Huebgasse,
 1 Stall hinter dem Haus und
 1 Wagenhütte,
 36,2 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten;
 Gesamt-Anschlag 650 fl.;
 am Mittwoch den 17. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier in öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen, eingeladen werden. Das Haus hat Bäckerei-Einrichtung und liegt zum Betrieb der Bäckerei günstig.
 Den 25. Juli 1864.
 k. Amtsnotariat.
Fischer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Abhaltung des landw. Bezirksfestes betreffend.
 Es hat der Ausschuss des landw. Vereins unterm 2. l. M. beschlossen, daß das landwirthschaftliche Bezirksfest am **Bartholomäus-Feiertag** den 24. August d. J. abgehalten werden soll.

Aus Anlaß dieses Festes sollen Prämien vertheilt werden
 A. an Landwirthe oder Gemeinden für Verdienste um die Viehzucht.
 a) Für Dienstfarrnen:
 1 à 12 fl., 1 à 10 fl., 1 à 9 fl., 1 à 8 fl., 1 à 7 fl., 1 à 6 fl. Zusammen 52 fl.
 b) Für Jungfarrnen:
 1 à 10 fl., 1 à 9 fl., 1 à 8 fl., 1 à 7 fl., 2 à 6 fl., 2 à 4 fl. Zusammen 54 fl.
 c) Für Kühe und Kalbinnen:
 2 à 10 fl., 3 à 9 fl., 4 à 8 fl., 4 à 7 fl., 2 à 6 fl., 3 à 5 fl., 2 à 4 fl. Zusammen 142 fl.
 d) Für Eber:
 1 à 5 fl., 1 à 4 fl. Zusammen 9 fl.
 e) Für Mutterschweine:
 1 à 5 fl., 2 à 4 fl., 2 à 3 fl. Zusammen 19 fl.
 Solchen, welche preiswürdiges Vieh zum Feste bringen jedoch keinen Preis erhalten, werden Reisefosten ausgesetzt, und zwar für einen Dienstfarrnen 3 fl., für einen Jungfarrnen, eine Kuh oder Kalbin 1 fl. 30 kr.
 Mit einer Kuh und einer Kalbin soll der gleiche Besizer um einen Preis nicht konkurriren können.
 Besizer von Dienstfarrnen, deren Vieh mit einem Nasenring vorgeführt wird, sollen bei gleicher Preiswürdigkeit den Vorzug erhalten.
 B. An Dienstboten, und zwar:
 6 für männliche, 10 für weibliche, im Betrag je von 3 — 6 fl.
 Die Dienstboten, welche um Bewilligung von solchen einkommen wollen, haben sich zunächst bei ihrem Ortsvorsteher anzumelden, welcher sodann auf Verlangen von dem Sekretär des Vereins, Herrn Fuchs die gedruckten Formulare zur Ausstellung der Zeugnisse erhalten wird.
 Mit dem Feste wird eine Lotterie verbunden. Es sollen zu diesem Zwecke 2500 bis 3000 Loose à 12 kr. ausgegeben werden und kommen unter den auszuspielenden Gegenständen insbesondere vor: Traubenraspeln, Plüße, Eggen und eine Menge kleinerer Acker- und Garten-Geräthchaften aller Art. Die Zahl der Gewinnste wird nicht unter 200 betragen, mit einem Gesamtwertb von 500 — 600 fl.